

Mind the gap!

Kirche Kunterbunt goes Messy!

Von 3.- 5. Mai 2019 besuchen wir als Team „Kirche Kunterbunt“ die Messy Church International Conference 2019 in High Leigh nördlich von London. Eingeladen sind Keypersons der Messy Church Bewegung aus der ganzen Welt. Es kommen Vertreter aus Neuseeland, Canada, USA, Australien, Südafrika, Niederlande, Schweden, Ungarn und Deutschland. Wir sind sechs Personen, die für das nationale „Kirche Kunterbunt“ – Team arbeiten. Außer uns sind noch eine Pfarrerin aus München und eine Referentin aus dem AMD Westfalen aus Deutschland da. Insgesamt sind ca. 300 Personen bei der Konferenz anwesend.

Die Konferenz beginnt am Freitagabend und endet am Sonntag mit dem Mittagessen. Im Anschluss findet am Montag, 6.5. ein internationaler Strategietag zur Vernetzung und Austausch der Verantwortlichen der unterschiedlichen Länder statt. Hier sind noch ca. 30 Personen anwesend.



It is church!

Die Konferenz wird von Lucy Moore eröffnet. Sie ist die Initiatorin, die Gründerin und die „Frontfrau“ für Messy Church. Sie ist begeistert über so viele internationale Gäste und zeigt die „Geschichte“ der Messy Church Bewegung auf. Dabei macht sie eines deutlich: **Messy Church ist Kirche!** Was nach kreativen Mitmachangeboten, Familiennachmittagen und Bewegungsliedern aussieht ist ganz Kirche. **Hier ereignet sich Gemeindeaufbau.** Bis in den Wortlaut hinein nutzt Lucy Moore das „Wording“ aus der freshexpressions-Bewegung und ordnet Messy Church auch dort ein: Eine frische Form von Kirche! Es steht am Anfang und es zieht sich durch die Tagung: Was wir hier tun ist ‚Gemeinde bauen‘! Im Lauf der Tagung wird klar, was das auch an praktischen Fragen aufwirft: Wie gehen wir mit Taufe und Abendmahl um? Wie gehen wir mit unterschiedlichen Denominationen um? Wie eigenständig ist Messy Church? Dabei macht Lucy Moore deutlich, dass Messy Church keiner Denomination zugehörig ist: **„Messy Church ist a gift fort he hole church!“** Die Messy Church Bewegung in England ist allerdings Teil der „Bible Reading Fellowship“. In Einzelbegegnungen und vielen Gesprächen mit Pastorinnen und Pastoren der unterschiedlichen Kirchen wird uns klar, dass Messy Church für viele eine weitere Form des Gottesdienstes ist. Es gibt also bei vielen den „Sunday service“ und zusätzlich die „Messy Church“. Hier ist Messy Church also ein Gottesdienstangebot der Gemeinde. Dies ist nicht unbedingt im Sinne von Lucy Moore und sie betont, dass diese Initiativen noch Fresh X werden können. Andere Messy Churches gehören zu keiner bestimmten Gemeinde, sondern entstehen als Initiativen christlicher Teams. Diese verstehen sich eindeutig als Fresh X.

Am Samstag wird uns die Studie „playfully serious“ von Claire Dolphra (weitere Infos unter <https://churcharmy.org/Publisher/File.aspx?ID=225713>) vorgestellt. Besonders spannend ist hierbei, dass von 174 befragten Messy Church Initiativen 86 sich selbst als „**Outreach-Initiativen**“ betrachten, die eine Brücke „in die Kirche“ für Außenstehende bilden. 88 der befragten Messy Churches geben an, eine **neue Form von Kirche** zu sein. Die Studie stellt dar, dass 40% der Messy Church Besucher

„non-churched familys“ sind. 21% werden als „de-churched familys“ bezeichnet, sie hatten zwar Kontakt zur Kirche, haben diesen dann aber wieder verloren.

It is messy!



Die Konferenz ist durchdrungen von Praxisbeispielen. Es gibt eine gut durchdachte Abwechslung zwischen tatsächlichen Messy Church – Session und theologischen oder fachlichen Vorträgen. Während der Messy Church-Session wird an runden Tischen gebastelt, experimentiert, gezaubert, gemalt, gebetet, geklebt, geknetet. Es gibt eingängige Lieder in einfacher Sprache mit unkomplizierten Bewegungen. Eine Gebetsrakete steht neben einem Katapult gegen Goliath, ein verkleideter Pharao mit annähernd perfektem Gewand bastelt mit einer Gruppe Papierfrösche, während eine andere Gruppe bunte Perlen als Gebetskette auffädelt. Vor der Bühne wird Gras-Ski gefahren und in einer Ecke wird gezaubert. Dr. Dave hat einige Experimente mitgebracht, die immer wieder für Verwunderung und Staunen sorgen. Die Erwachsenen, vorrangig Pastoren und Verantwortliche in Messy Churches singen, basteln, tüfteln, lachen, kleben, feuern, experimentieren eifrig mit. **Keine Berührungsängste, keine Peinlichkeit!** Zwischendurch hören wir immer wieder den Ausspruch „It is messy!“ „Messy“ scheint ein wahrer „Allround“-Begriff zu sein. „Messy“ steht für **„unordentlich, chaotisch, bunt, unkompliziert, laut, verrückt“** und drückt ein Lebensgefühl für „unperfekt“ aus. Auch in unterschiedlichen Workshops gibt es Angebote zum Experimentieren, nur für Jungs, Kreatives mit Feuer usw.

Die theologische Dimension des Wortes „Messy“ kommt dabei immer wieder deutlich zum Vorschein. Wir leben aus der Gnade. Gott kommt mitten in unser chaotisches Leben und unsere ungeordneten Verhältnisse.

It is serious!

Die ganze Konferenz gestaltet sich sehr praxisnah und bunt. Dazu gehört eine tiefe Theologie, die sich in den Fachvorträgen und verschiedenen Workshops widerspiegelt. Das Unterthema der Konferenz ist „Discipleship“ – **Nachfolge**. Der Theologe Andrew Roberts, der mit seinem Buch „Holy Habits“ (weitere Infos unter <http://www.holyhabits.co.uk/>) eine große Jüngerschaftsbewegung initiiert hat entwickelt anhand von Apostelgeschichte 2,42-47 die zehn **„Heiligen Gewohnheiten“** für Gemeinden und damit auch für Messy Churches: Bibelstudium und Bibellehre (bibleteaching), Gemeinschaft (fellowship), Abendmahl (breaking of bread), Gütergemeinschaft (sharing resources), Gottesdienst (service), gemeinsames Essen (eating together), Freude und Großzügigkeit (gladness and generosity), Lobpreis (worship), Gebet (prayer) und Mission (making more disciples). In Einzelworkshops werden diese „heiligen Gewohnheiten“ in ihrer Ausgestaltung näher betrachtet. Fragen wie „Gibt es eine Messy Church Liturgie?“, „Wie gestalten wir das Abendmahl familiengerecht?“ „Welche Gebetsformen passen zu Familien usw.“ werden bearbeitet. In vielen Einzelgesprächen erfahren wir, dass viele der „heiligen Gewohnheiten“ bisher in vielen Messy Churches zu kurz gekommen sind. Der Wunsch der britischen Messy Church Bewegung ist es – und das wurde sehr deutlich - **zielgerichteter und absichtsvoller in den Bereich „Nachfolge“ zu investieren (being intentional about discipleship is important)**.

It is churchy!

Nach der Konferenz nimmt sich Jane Leadbetter, Co-Leiterin der Messy Church Bewegung noch einmal ausführlich Zeit, um uns als deutsches Team in die Strukturen der Messy Church Bewegung in

England hinein zu nehmen. Coaching, Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen, Ideen für die Praxis, Fundraising, Koordination der Regionalverantwortlichen usw. übernehmen alles vorrangig Jane Leadbetter und Lucy Moore. Bis auf (vor allem ehrenamtliche) Regionalkoordinatoren, die Leiter einzelner Messy Churches mit Informationen versorgen oder auch Infos aus örtlichen Messy Churches an die Leitung weiter geben, gibt es keine Struktur. Die Leitung der englischen Messy Church Bewegung läuft über diese beiden Frauen. Unterstützt werden sie dabei von Martin Payne, der biblisch-theologisch arbeitet und Eleanor Bloxham, die für interne Angelegenheiten zuständig ist. Die Messy Church Bewegung in England und weltweit **lebt von den Beziehungen zu und mit den Verantwortlichen. Die Hierarchien sind zwar flach, aber nicht strategisch durchdacht.**

Die meisten der Messy Churches in England finden in kirchlichen Gebäuden statt.

It is elderly

Die Konferenz wird vorrangig von Menschen **ab dem Alter von ca. 50 Jahren besucht**. Mit Abstand ist unser Team aus Deutschland das jüngste Team. Das Team aus Schweden und den Niederlanden ist auch eher jünger. Die Ästhetik, die Gestaltung und die Angebote der Konferenz sind in Formen gehalten, die dieser Altersgruppe entsprechen. Auch die Gestaltung der Öffentlichkeitsarbeit und die Angebote der gesamten Messy Church Bewegung sind für diese Altersgruppe passend.



It is international!

Die Konferenz wird von Verantwortlichen aus mindestens zehn Ländern, vor allem aus dem englischsprachigen Raum besucht. **Weltweit gibt es über 4000 registrierte Messy Churches in 30 Ländern.** Die Verantwortlichen gehen von wesentlich mehr Messy Churches aus, die sich allerdings nicht an zentraler Stelle auf der digitalen Plattform (<https://www.messychurch.org.uk/add-your-messy-church>) eingetragen haben. Alle Länder benutzen den Begriff und auch das Logo „Messy Church“. Lediglich die Niederlande (<http://kliederkerk.nl/>) und Deutschland (www.Kirche-kunterbunt.de) nutzen andere Begriffe. Die Ästhetik der Öffentlichkeitsarbeit der „Kliederkerk“ in den Niederlanden ist der deutschen am ähnlichsten. Während Deutschland schon jetzt denominationsübergreifend arbeitet, ist in den meisten anderen Ländern Messy Church als ein Arbeitsbereich einer bestimmten Denomination zugeordnet.

Learning from them!

Die Konferenz war für uns deutsches Team „Kirche Kunterbunt“ ein Augenöffner. Wir stehen am Anfang einer spannenden Bewegung. Ziel ist es, „Kirche für Familien“ zu sein.

Obwohl die englische Messy Church Bewegung zutiefst die „freshexpression-DNA“ in sich trägt, verstehen sich viele Messy Churches als zusätzliches Gemeinde-Angebot oder eine „missionarische Brücke“ hinein in die Gemeinde. Rund die Hälfte der Messy Churches versteht sich als freshexpression of church und damit als „Gemeinde“. Im deutschsprachigen Kontext wird es für uns von vorne herein, die besondere Herausforderung sein, **Kirche Kunterbunt als freshexpression mit dem Potential eine „eigenständige Form von Gemeinde“** zu werden zu denken und zu multiplizieren. Daneben kann es auch Formen von Kirche Kunterbunt geben, die sich als „Brücke“ in die Gemeinde hinein verstehen. Dieser Fokus sollte aber eher eine Nebenrolle spielen.

In England scheint die Messy Church Bewegung einen großen Bereich abzudecken, den wir in Deutschland bereits abdecken. Außer der „Sunday school“ gibt und gab es bis jetzt keine oder nur wenige Angebote für Familien und Kinder. In Deutschland haben wir eine breite Palette an

entsprechenden Angeboten: promiseland, Familienzentren, Familienbildungsstätten, Familienmitmachtage, Jungschararbeit, Familienfreizeiten, Kinder-Bibel-Tage, Familiengottesdienste usw. Die Angebote werden weiter entwickelt und wir können auf einen breiten Pool kreativen Materials zurückgreifen. **Kirche Kunterbunt tritt in die Lücke zwischen missionarische Arbeit mit Familien und Gemeindeaufbau!**

Strukturell und strategisch haben wir die Messy Church Bewegung in England als schwach und angreifbar wahrgenommen. Die Fokussierung der Leitung auf zwei Personen läuft Gefahr instabil und nicht tragfähig zu sein. Kirche Kunterbunt Deutschland sollte weiterhin den Fokus darauf legen, **verschiedene Denominationen einzubinden und bereits von Anfang an die Leitung und strategische Ausbreitung auf viele Schultern zu verteilen.**

Wir haben auf der Konferenz eine tiefe Spiritualität erlebt, die gleichzeitig auf Spiel und Kreativität trifft. Der Spaß (!), das unkomplizierte Miteinander, Bewegungslieder in einfacher Sprache, das gemeinsame Essen sind Selbstzweck an sich! Gelebter Glaube kann verspielt, lustig, kreativ und gleichzeitig tief geistlich sein. Der Begriff „Messy“ spielt eine erhebliche geistliche Rolle. Das sollten wir für Deutschland übernehmen. **Gott kommt in das unperfekte Familienleben, leitet uns zum Spiel und in den tiefer werdenden Glauben!** Das Spiel an sich darf Selbstzweck sein. Es leitet uns in ein Miteinander und auch hin zu Gott.

Nach dem Vorbild der freshexpressions-Bewegung sollten wir in Deutschland Kirche Kunterbunt mit „Hinhören“ beginnen. Und dabei können wir auch hinhören, was in England passiert. Vor allem aber sollten wir **hinhören, was in Deutschland passiert**. Ich mache Mut, das Thema „Familien“, das derzeit medial (Süddeutsche Zeitung mit eigenem Familienmagazin, BILD-Zeitung mit eigener Rubrik, Blogs, die vorrangig Familien betrachten usw.) zu analysieren. Wir dürfen uns müssen uns bereits jetzt von der englischen emanzipieren und eigene Formen der Öffentlichkeitsarbeit, der Inhalte usw. entwickeln. **Die Haltung der Messy Church – Bewegung darf uns inspirieren, aber nicht festlegen.** Für Deutschland – und hier für die unterschiedlichen Regionen- **bedarf es anderer und eigener Formen und Ideen.** Für grundlegend halte ich jedoch die fünf Grundwerte, die die englische Messy Church Bewegung entwickelt hat: **gastfreundlich, generationenübergreifend, kreativ, fröhlich feiernd, christuszentriert.**

Bei einem Abendessen auf der Konferenz lerne ich Keyley kennen. Ihr kleiner Sohn hat vor ca. drei Jahren begonnen vor dem Zubettgehen zu beten. Keyley hat ihm das nie gezeigt. Sie und ihr Mann haben bis dahin nie die Frage nach dem christlichen Glauben gestellt. Ihr Sohn hat das Beten auch nicht im Kindergarten gelernt. Bis heute weiß sie nicht, wo er das gesehen hat. Als er auch nach Monaten nicht aufhört, täglich in seiner kindlichen Art zu beten sucht sich nach einer Gemeinde und stößt auf eine Messy Church. Die ganze Familie fühlt sich dort wohl. Sie kommen wieder. Regelmäßig. Nach fast einem Jahr beschließt die ganze Familie sich taufen zu lassen. Heute leitet Keyley eine Messy Church. An Keyley verstehe ich, **was Messy Church bedeutet: Lebensveränderung für Familien!** „I found peace for my soul!“ sagt Keyley!

Auf der englischen Website wird Messy Church wie folgt definiert: Messy Church ist eine generationenübergreifende frische Form von Kirche, die die Möglichkeit einer tiefreifenden Veränderung für das Familienleben schafft, indem Familien regelmäßig zusammen kommen, um miteinander zu leben, zu gestalten, zu essen und Gott zu feiern.

(eigene Übersetzung: „Messy Church is an all-age fresh expression of church that offers counter-cultural transformation of family life through families coming together to be, to make, to eat and to celebrate God.“ Claire Dalpra, The Sheffield Centre)

Mai 2019 | Daniela Mailänder | mailaender@fresh-x.org

